

DER BIOPLANET

Die spektakulärsten Naturreservate weltweit



+ KUNTH +



Die sechs Gokyo-Seen liegen auf rund 5000 Meter Höhe in Nepals Sagarmatha-Nationalpark, zu dem auch der Mount Everest gehört. An ihren Ufern leben Yaks, die mächtigen Rinder des Himalaya.



ZU DIESEM BUCH



Vom bläulichen Weiß der isländischen Gletscher bis zum tiefen Grün des Amazonas – die Natur kennt in ihrem Farbenrepertoire keine Grenzen. Und auch sonst ist die Erde in ihrer Ursprünglichkeit immer für eine Überraschung bereit. Im Kruger-Nationalpark hinterlassen die wandern den Herden eine lange Spur, im Karakorum re-

cken sich Achttausender dem Himmel entgegen. Sonne und Wind, Regen und Schnee formen Landschaften, bringen hier etwas zum Blühen und dort etwas in Bewegung – ein faszinierendes Wunderwerk liegt stets um uns herum, und kaum kann es etwas geben, das so schützenswert ist wie unser Planet.

Dem Klimawandel zum Trotz wächst der argentinische Perito-Moreno-Gletscher – als einziger der Welt. Brechen größere Stücke des Gletschers ab, der sich in den Lago Argentino ergießt, nennen Glaziologen dies »kalben«.



INHALT



Europa	18			
ISLAND		FINNLAND		DEUTSCHLAND
Fjallabak	20	Oulanka	46	Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer 74
Strokkur	20	LITAUEN		Vorpommersche Boddenlandschaft 76
Gullfoss	22	Žuvintas	48	Sächsische Schweiz 78
Háifoss	23	IRLAND		Berchtesgaden 80
Vatnajökull	24	Cliffs of Moher	50	SCHWEIZ
NORWEGEN		VEREINIGTES KÖNIGREICH		Appenzeller Alpen 82
Lofoten	26	Giant's Causeway	52	Berner Oberland 84
Geirangerfjord	28	Shetland	54	Matterhorn 86
Jotunheimen	30	Glen Coe	56	ÖSTERREICH
Hallingskarvet	32	Loch Lomond & The Trossachs	58	Hohe Tauern 88
Ringedalsvatnet und Trolltunga	34	Peak District	60	Dachsteinmassiv 90
SCHWEDEN		Snowdonia	62	POLEN
Sarek	40	FRANKREICH		Tatrzański 92
Nedre Dalälven	42	Haut-Jura	64	UNGARN
DÄNEMARK		Mont-Blanc-Massiv	66	Körös Maros 94
Färöer	44	Monts d'Ardèch	68	
		Verdon	70	
		Calanques	72	

Blick vom Pointe Helbronner (Italien) aus auf das schneebedeckte Panorama der französischen Aiguille du Midi zur Aiguille Verte und Les Drus bis zum Gletscher du Geant und dem Tal von Chamonix.



PORTRUGAL		RUMÄNIEN		Asien	142
Sintra-Cascais	96	Bucegi	120	RUSSLAND	
Algarveküste	98			Goldene Berge des Altai	144
Madeira	100	BULGARIEN			
		Rila	122		
		Pirin	124	ASERBAIDSCHAN	
SPANIEN				Schlammvulkane von Qobustan	146
Islas Atlánticas de Galicia	102				
Bardenas Reales	104	ALBANIEN			
Ordesa y Monte Perdido	106	Theth	126	TÜRKEI	
Teide	108			Göreme	148
Macizo de Anaga	109	GRIECHENLAND			
		Metéora	128	ISRAEL	
		Samaria-Schlucht	130	Totes Meer	150
ITALIEN					
Sextner Dolomiten	110	UKRAINE			
Adamello-Brenta	112	Synewyr	132	JORDANIEN	
Monti Sibillini	114	Karpaten	134	Wadi Rum	152
SLOWENIEN				KASACHSTAN	
Julische Alpen	116	RUSSLAND		Scharyn	154
		Russische Arktis	136		
MONTENEGRO		Ladogasee	138	TADSCHIKISTAN	
Durmitor	118	Bolshoy Tach	140	Pamirgebirge	156

INHALT



MONGOLEI		INDIEN		Australien & Ozeanien	198
Gobi Gurvan Saikhan	158	Hemis	182	AUSTRALIEN	
CHINA		THAILAND		Great Barrier Reef	200
Chinesischer Tian Shan	160	Sam Phan Bok	184	Wet Tropics von Queensland	202
Wulong	162	Mu Ko Similan	186	Daintree	204
Wulingyuan	164	VIETNAM		Kakadu	206
REPUBLIK KOREA (SÜDKOREA)		Ban Gioc Detian	188	Uluru-Kata Tjuta	208
Gyeongju	166	MALAYSIA		Lake Eyre	210
TAIWAN		Niah	190	Grampians	212
Taijang	168	PHILIPPINEN		Cradle Mountain-Lake St. Claire	214
JAPAN		Albay	192	Franklin-Gordon Wild Rivers	216
Fuji-Hakone-Izu	170	Mayon	192	Southwest	218
Sobo, Katamuki und Okue	176	INDONESIEN		NEUSEELAND	
PAKISTAN		Gunung Leuser	194	Arthur's Pass	224
Batura Muztagh	178	Bromo Tengger Semeru-Arjuno	196	Mount Cook	226
Karakorum	180	Bromo Tengger Semeru	196	Fiordland	228
				Campbell Island	230

An Farbenpracht und -brillanz kaum noch zu
übertreffen, erstrahlt die australische Lord
Howe Island von schillerndem Grün umgeben
im blendendem Blau der Tasmansee.



PALAU		Afrika	238	NIGERIA
Südliche Lagune der Chelbacheb-Inseln	232	ALGERIEN		Tschadbecken
SALOMONEN		Tassili n'Ajjer	240	Cross River
Marovo-Lagune	234	TUNESIEN		ZENTRALAFRIKANISCHE REPUBLIK
FRANZÖSISCH-POLYNESIEN		Sidi Toui	242	André-Félix
Rangiroa	236	LIBYEN		Manovo-Gounda Saint Floris
		Erg Ubari und Umm-al-Maa	244	DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO
		ÄGYPTEN		Maiko
		Ras Mohammed	246	Kahuzi-Biéga
		NIGER · BURKINA FASO · BENIN		ERITREA · DSCHIBUTI
		W-Arly-Pendjari	248	Danakil-Wüste
		TSCHAD		ÄTHIOPIEN
		Ennedi-Massiv	250	Simien
		SÜDSUDAN		UGANDA
		Boma	252	Rwenzori Mountains

INHALT



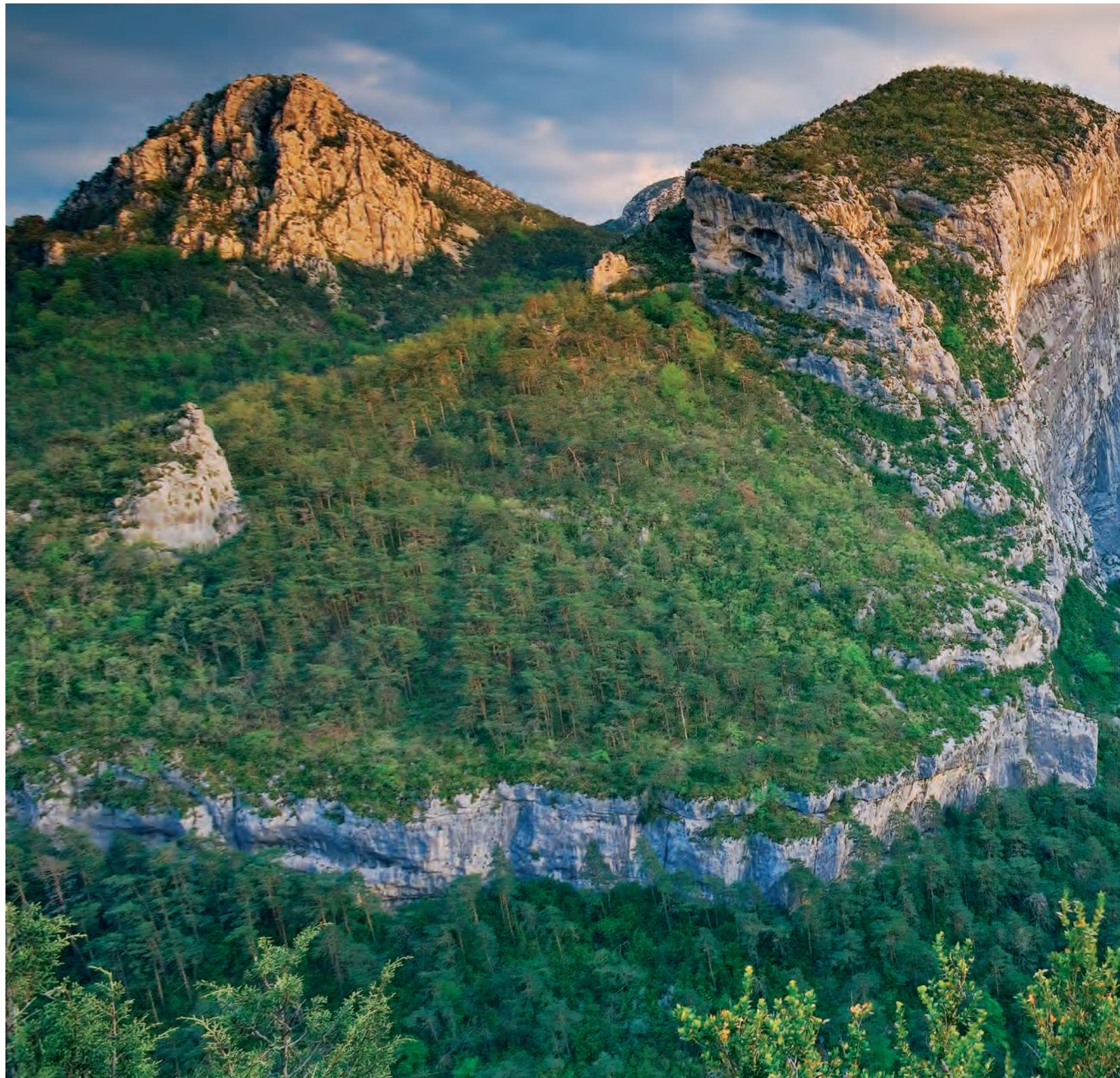
KENIA		MALEDIVEN		
Maasai Mara	270	Baa-Atoll	294	Blyde River Canyon 318
Mount Kenya	272			Drakensberge 320
		NAMIBIA		Tugela Falls und Tugela Canyon 321
		Namib	296	Kruger 322
TANSANIA		Namib-Naukluft	298	
Kilimandscharo	274	Etosha-Senke	300	
Katavi	276	Etosha-Pfanne	301	
MADAGASKAR		Fish River Canyon	302	
Sahamalaza-Îles Radama	278			
Andringitra	280	SIMBABWE		
Tsingy de Bemaraha	282	Mosi-oa-Tunya	304	
		Mana Pools	306	
SEYCHELLEN		MALAWI		
Aldabra-Atoll	288	Lake Chilwa Wetland	308	
La Digue	290	Mount Mulanje	309	
Île Cocos	291			
LA RÉUNION (FRANKREICH)		SÜDAFRIKA		
Gipfel, Talkessel und Hänge		Table Mountain	310	
auf La Réunion	292	Garden Route	312	
		Cape Winelands	314	
		Karoo	316	

**Orgelpfeifen gleich erheben sich die schlanken
roten Felstürme des Bryce Canyon aus dem
steinigen Boden. Die farbenprächtigen
Kalksteinformationen wurden von Wind und
Wetter in Jahrtausenden geschaffen.**



Amerika	324	HONDURAS	BOLIVIEN	
KANADA		Río Plátano	Altiplano	380
Pacific Rim	326	COSTA RICA	Eduardo Avaroa	382
Jasper	328	Cordillera Volcánica Central	CHILE	
Banff	330	VENEZUELA	Vicente Pérez Rosales	384
USA		Canaima	Torres del Paine	386
Denali	332	BRASILIEN	ARGENTINIEN	
Kenai Fjords	334	Amazonas und	Quebrada de Humahuaca	388
Wrangell-St. Elias	336	Amazonas-Regenwald	Los Glaciares	390
Crown of the Continent	338	Chapada dos Veadeiros	BRITISCHES ÜBERSEEGBIET	
Yosemite	340	Iguaçu	Falklandinseln	392
Death Valley	342	KOLUMBIEN	Südgeorgien	394
Yellowstone	344	Tayrona	ANTARKTIS	
Canyonlands	346	ECUADOR	Antarktische Halbinsel	396
Bryce Canyon	348	Galapagos		
Glen Canyon	350	PERU	Register	398
Monument Valley	352	Cordillera Blanca	Bildnachweis, Impressum	400
Grand Canyon	354			
BELIZE				
Belize Barrier Reef	360			

EUROPA



Von Spitzbergen bis Sizilien, vom Atlantik bis zum Ural erstreckt sich der europäische Kontinent mit seinen gemäßigten Klimabereichen und seinen abwechslungsreichen Naturräumen. Während in Amerika und Afrika die ersten Schutzgebiete schon im 19. Jahrhundert eingerichtet wurden, entstanden

die ersten europäischen Nationalparks erst ab 1909 in Schweden, in der Schweiz, in Polen, Italien und im heutigen Slowenien. In Deutschland wurden 1970 (Bayerischer Wald) und 1978 (Berchtesgaden) die ersten Nationalparks ausgewiesen. Heute zählt man in Europa über 300 Nationalparks.

Auch Europa hat seinen Grand Canyon. Er liegt in der Provence und gehört zu den größten Naturwundern Frankreichs: 21 Kilometer lang ist die Verdonschlucht, bis zu 700 Meter tief, und an den schmalsten Stellen stehen ihre Felswände nur sechs Meter voneinander entfernt.





FJALLABAK Naturpark



Der 1979 eingerichtete Naturpark Fjallabak umfasst 47 000 Hektar, er liegt zwischen 500 und 1000 Meter hoch, der höchste Berg ist mit 1281 Metern der Háskerðingur. Schon der Name Fjallabak (»hinter dem Berg«) deutet auf wild zerklüftete Berge und tief eingeschnittene Täler hin. Außerdem gibt es Lavaflächen, Sander, Seen und Flüsse. In den letzten 10 000 Jahren gab es hier relativ selten vulkanische Aktivitäten, der letzte Ausbruch datiert aus dem Jahr

1480. Zu dieser Zeit entstanden die Obsidianströme Laugahraun und Námshraun sowie der Lavastrom Norðurnámshraun. Auch der Explosionskrater Ljótipollur und der weiter nordöstlich gelegene Veiðivötn stammen aus dieser Epoche. Größere Eruptionen scheinen im Gebiet von Fjallabak durchschnittlich nur alle 500 Jahre aufzutreten. Doch im Naturpark gibt es noch intensive hydrothermale Aktivität, erkennbar an vielen heißen Quellen und Fumarolen.

Auf einen Blick

Lage: im Süden von Island; dazu gehört auch die Gegend um Landmannalaugar

Größe: 450 km²

www.fjallabak.is

Ein Fluss zieht sich gemächlich durch das Grasland im Tal, während sich im Schatten der beinahe nackten Berghänge noch große Schneefelder gehalten haben. Grüne Kuppen und rote Vulkanhügel zieren die Landschaft.



Charakteristisch ist die kräftige Färbung der Rhyolithberge, die in der Sonne in fast allen Regenbogenfarben leuchten. Verstärkt wird das beeindruckende Farbspiel noch dadurch, dass Rhyolithe fast vollkommen vegetationslos sind. Im Gegensatz dazu können Palagonitberge von grünem Moos überzogen sein. Beliebte Ziele im Naturpark sind die Gipfel von Bláhnjúkur und Háalda sowie die Fumarolen der Brennisteinsalda.